



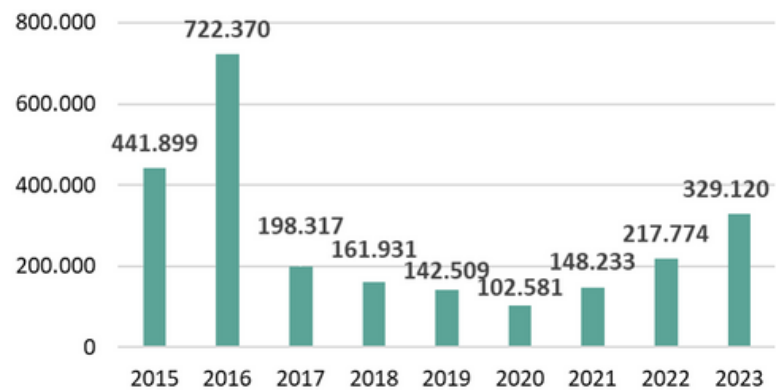
Der vorliegende Datenreport bündelt die zentralen Kennzahlen aus dem Jahr 2023 in Bezug auf Flucht und Migration in Deutschland und vermittelt einen Überblick über Entwicklungen im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der Kinder- und Jugendhilfe.

## Asylzahlen im Überblick

Der Anstieg der Antragszahlen auf Asyl setzt sich seit 2021 in ähnlicher Dynamik weiter fort. Im Jahr 2023 haben 329.120 Personen einen Erstantrag auf Schutz in Deutschland gestellt. Das entspricht einer Steigerung von rund 51% im Vergleich zum Vorjahr.

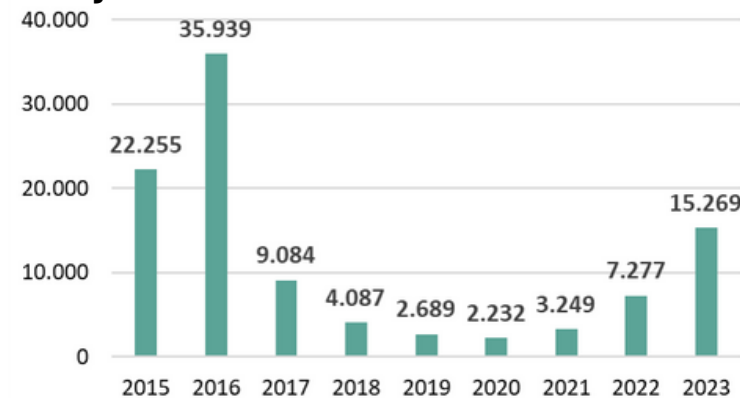
Die meisten Erstanträge im Jahr 2023 wurden von Personen aus Syrien (31,3%), der Türkei (18,6%) und Afghanistan (15,6%) gestellt, wobei die jungen Erwachsenen (18 bis unter 25 Jahre) die stärkste Altersgruppe bilden.

Abb. 1: Asylersanträge im Zeitvergleich



Quelle: BAMF (2024), eigene Darstellung

Abb. 2: Asylersanträge unbegleiteter Minderjähriger im Zeitvergleich



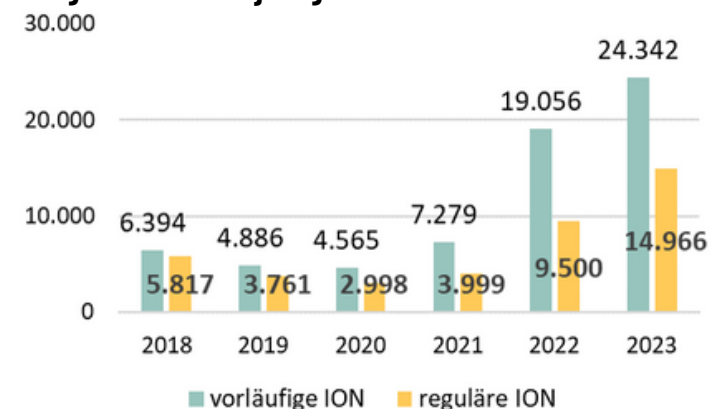
Quelle: BAMF (2024), eigene Darstellung

Mit der gestiegenen Anzahl von Schutzsuchender nahm im Jahr 2023 auch die Anzahl der Asylersanträge von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten zu. Mit 15.269 Erstanträgen dieser Zielgruppe hat sich die Anzahl der Asylansträge im Vergleich zu 2022 mehr als verdoppelt (Anstieg von 109%). Von den 15.269 Erstanträgen wurden 1.981 Erstanträge in Baden-Württemberg und 833 Erstanträge in Rheinland-Pfalz gestellt.

Mit Blick auf die Herkunftsländer fällt auf, dass rund 41% der unbegleiteten minderjährigen Antragstellenden aus Syrien kommen und etwa 40% aus Afghanistan. Dabei ist die unbegleitete Einreise ein überproportional männliches Phänomen mit einem Anteil von rund 92% im Verhältnis zu 59% aller minderjährigen Antragstellenden (vgl. BAMF 2024).

## Inobhutnahmezahlen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Abb. 3: Vorläufige und reguläre Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten



Quelle: Statistisches Bundesamt (2024), eigene Darstellung

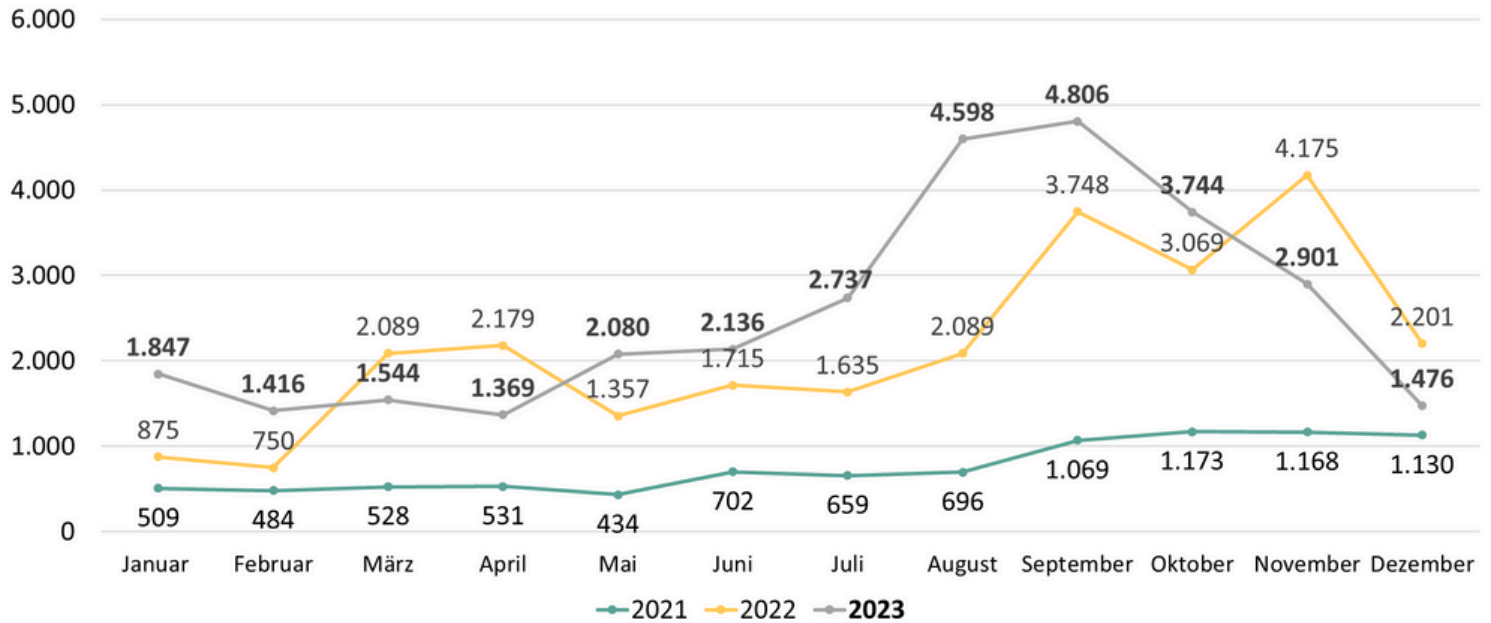
Im Jahr 2023 wurden in den Jugendämtern bundesweit 39.308 Inobhutnahmen aufgrund unbegleiteter Einreise verzeichnet. Hiervon waren 24.342 vorläufige Inobhutnahmen, d.h. die erste Inobhutnahme nach Bekanntwerden der Einreise eines jungen Menschen. Die Anzahl der vorläufig in Obhut genommenen jungen Menschen nimmt damit seit 2021 weiterhin zu, wächst aber weniger schnell als im Jahr 2022.

Analog zu den unbegleiteten Einreisen machen die männlichen jungen Geflüchteten bei den vorläufigen Inobhutnahmen mit 94% den Großteil der Zielgruppe aus. 69% der in Obhut genommenen jungen Menschen waren im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Lediglich etwa 2,5% waren Kinder unter 12 Jahren (vgl. Statistisches Bundesamt 2024).

## Einreisezahlen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Über die Meldungen der Jugendämter an das Bundesverwaltungsamt lassen sich seit 2015 verlässliche Daten über unbegleitete minderjährige Geflüchtete in der Kinder- und Jugendhilfe erfassen und abbilden. Seit 2017 umfasst dies auch Auskünfte über Neueinreisen von unbegleiteten Minderjährigen.

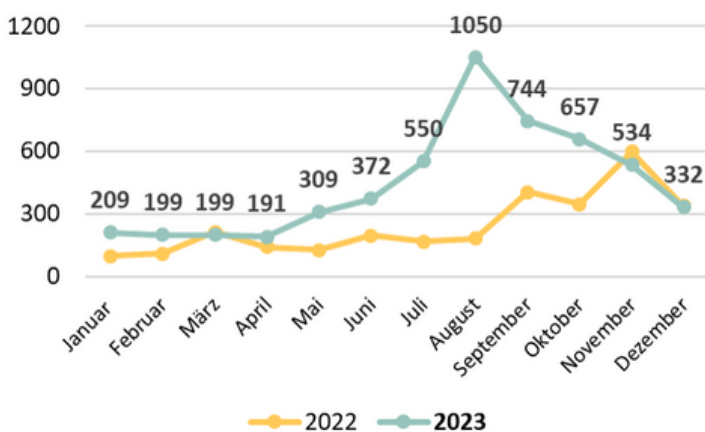
**Abb. 4: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in den Jahren 2021, 2022 und 2023 im Vergleich**



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

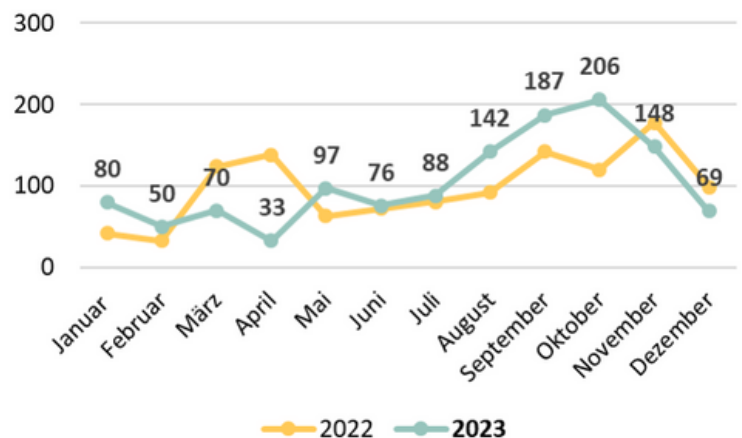
Abbildung 4 zeigt die dynamische bundesweite Einreiseentwicklung im Jahr 2023 im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2022 und 2021. Während im Jahr 2021 insgesamt etwa 9.000 und im Jahr 2022 über 26.000 junge Geflüchtete neu eingereist sind, setzt sich die Zunahme in abgeschwächter Form auch im Jahr 2023 mit insgesamt 30.654 jungen Geflüchteten fort. Dabei finden die Neueinreisen nicht gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt statt. Vielmehr werden in den Grenzregionen sowie Stadtstaaten besonders viele Neueinreisen registriert. So sind 2023 rund 5.350 junge Menschen neu in Baden-Württemberg eingereist. In Rheinland-Pfalz waren es im gleichen Jahr etwa 1.250 Neueinreisen, was dem Vorjahreswert entspricht (vgl. Bundesverwaltungsamt 2023).

**Abb. 5: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten nach BaWü in den Jahren 2022 und 2023 im Vergleich**



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2023), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

**Abb. 6: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten nach RLP in den Jahren 2022 und 2023 im Vergleich**

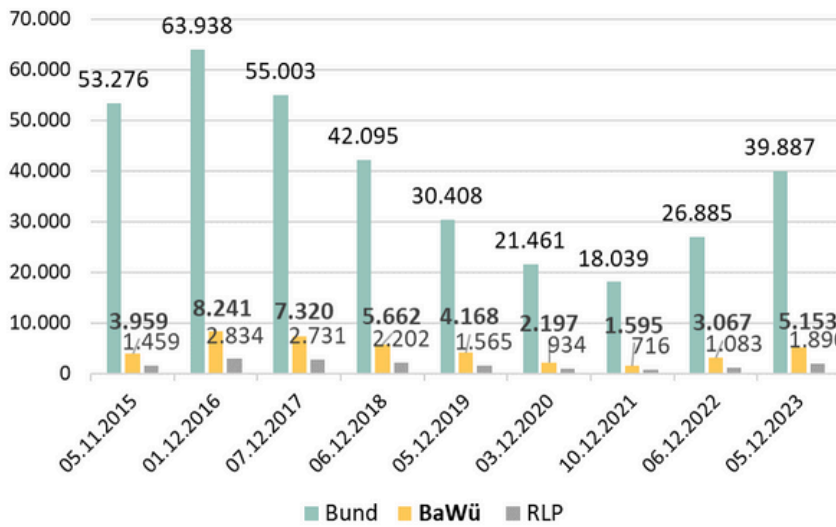


Quelle: Bundesverwaltungsamt (2023), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Mit Blick auf die prozentuale Entwicklung der Neueinreisen zwischen 2022 und 2023 verzeichnet Baden-Württemberg (Abbildung 5) einen Anstieg um 83%. Nach starkem Zuwachs im Jahr 2022 verzeichnet Rheinland-Pfalz (Abbildung 6) hingegen nur einen leichten Anstieg von 5%. Dabei zeigt sich, wie in den vorherigen Jahren auch, dass insbesondere in den Herbstmonaten die Zahlen der Neueinreisen ansteigen. Dies bedeutet, dass gerade zum Herbst und Winter der Unterbringungsdruck häufig ansteigt (vgl. Bundesverwaltungsamt 2023).

# Entwicklung der jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten

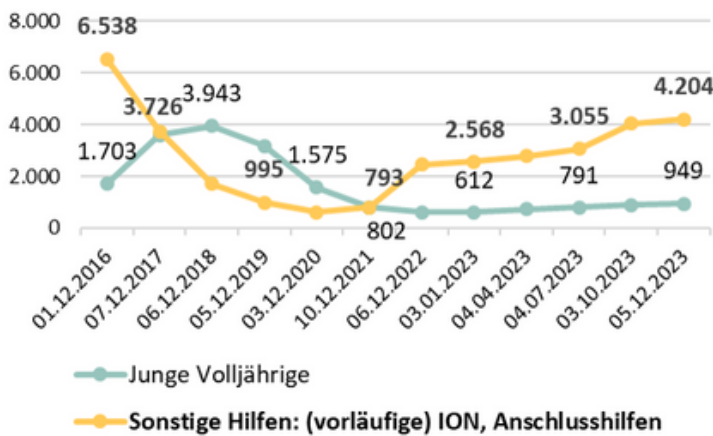
**Abb. 7: Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten für umA im Bund, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (stichtagsbasiert)**



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Nachdem die Anzahl schutzsuchender unbegleiteter Minderjähriger bis 2021 abnahm, setzt sich der Anstieg auch im Jahr 2023 weiter fort. Dieser Trend spiegelt sich ebenfalls in den jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten wieder. Am Stichtag 5.12.2023 befanden sich rund 40.000 junge Geflüchtete in jugendhilferechtlicher Zuständigkeit. Im Vergleichsmonat Dezember 2022 waren es knapp 13.000 junge Menschen weniger, was einer Zunahme von 48% entspricht. In Baden-Württemberg (68%) und Rheinland-Pfalz (74%) ist die Anzahl von jungen Geflüchteten in jugendhilferechtliche Zuständigkeit sogar überproportional zum Bundestrend angestiegen. (vgl. Bundesverwaltungsamt 2023).

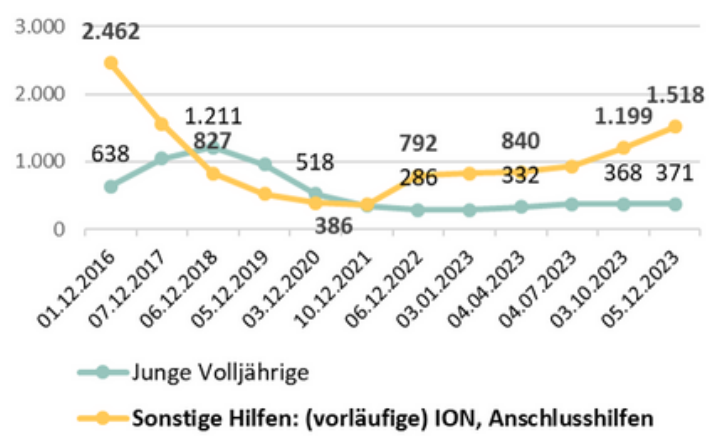
**Abb. 8: Entwicklung der Hilfen für junge Volljährige für junge Geflüchtete in BaWü**



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Im Hinblick auf die Hilfen für jungen Volljährige setzt sich der Trend seit 2021 weiter fort. Die zahlenmäßigen Entwicklungen bei den (vorläufigen) Inobhutnahmen sowie den Anschlusshilfen - oft über die Volljährigkeit hinaus - zeigen aktuell weiterhin eine ausgesprochen große Dynamik, die einen erheblichen Einfluss auf die Kinder- und Jugendhilfe hat. Die Hilfen für junge Volljährige sind für junge Geflüchtete aufgrund des oftmals hohen Eintrittsalters in die Jugendhilfe besonders relevant. Damit einher geht nicht zuletzt die Anforderung, Angebote und Strukturen innerhalb kürzester Zeit auf die sich stetig wandelnden Bedarfe anzupassen.

**Abb. 9: Entwicklung der Hilfen für junge Volljährige für junge Geflüchtete in RLP**



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

## Literaturverweise

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). 2023. Das Bundesamt in Zahlen 2023. Asyl. URL: [LINK](#) [10.12.2024]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). 2023. Schlüsselzahlen Asyl - 2024. URL: [LINK](#) [10.12.2024]
- Statistisches Bundesamt. 2023. Vorläufige Schutzmaßnahmen 2023. URL: [LINK](#) [19.12.2024]
- Bundesverwaltungsamt: Meldung und Verteilung der Neueinreisen (nicht veröffentlicht)
- Bundesverwaltungsamt: Bundes- und Landestabellen der jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten für umA (nicht veröffentlicht)

Unterstützt und gefördert durch:

Ein Praxisforschungsprojekt der ism gGmbH

Gefördert durch



**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Integration



**Rheinland-Pfalz**  
MINISTERIUM FÜR  
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR  
UND INTEGRATION

ism

Institut für  
Sozialpädagogische Forschung  
Mainz